№ 103. 1838.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 3. Mai.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. April. Heute wurde in der Deputirten-Kammer der Kommissionsbericht über den Gesetzvorschlag, die Actiencompagnieen betreffend, verlesen. Die Kommission hat das Projekt der Minister ganz umgeschmolzen und einen neuen Gesetz-Entwurf in 37 Artikeln daraus gemacht.

In der Pairs-Kammer gab vorgestern der bereits von den Deputirten angenommene Gesetzvorschlag, das Anlehn für Griechenland betreffend, Anlaß zu einer sehr belebten Debatte, die aber noch zu keinem Ergebniß führte, so daß sie den folgenden Tag noch fortgesetzt ward. Der Griechische Gesandte, Herr Coletti, war dabei zugegen und mußte manches ihm Unerfreuliche hören.

Es heißt, der Baron Mortier werde an der Stelle des Hrn. von Rumigny zum Gesandten in Turin ernannt werden.

Im Constitutionnel liest man: „Das Ministerium hat endlich auf die ihm von dem Belgischen Kabinette in Betreff der 24 Artikel gemachten Mittheilungen geantwortet. In der von dem Grafen Molé dem Hrn. Serrurier zugestellten Note erklärt derselbe, daß Frankreich die Ansprüche Belgiens hinsichtlich der Feststellung der Gränzen nicht billigt und nicht unterstützen werde. Was die Theilung der Schuld betrifft, so wolle es dagegen die Interessen Belgiens in der Londoner Konferenz bestens wahrnehmen. Jedenfalls aber, und welches auch der Ausgang der Unterhandlungen seyn möge, so nimmt das Französische Kabinet für gewiß an, die Belgische Regierung werde sich der Beilegung der zwischen Belgien und Holland stattfindenden Schwierigkeiten nicht länger ernstlich widersetzen.

Die Wiederergreifung des Grafen Espagna bestätigt sich nicht. Viele glauben, er habe den Verstand verloren, da er seit Ende 1835 bis zu seiner Entweichung Bart und Nägel hat wachsen lassen, die Wäsche so selten wie möglich wechselte, und durch Familienunglück sehr niedergedrückt war. Mit ihm ist ein anderer Spanier, Namens Peralta, entwichen.

Berichte aus Oran vom 5. d. reden von fortwährenden Spaltungen mit Abd-el-Kader, der indessen den Kapitain de Lasalle gut aufgenommen hat, welcher beauftragt war, wegen der Gränzberichtigung mit ihm zu unterhandeln.

Nach Berichten aus Madrid ist der dortige Polizei-Präfekt abgesetzt worden, weil er das Blatt Graduador, das sich unziemliche Ausdrücke gegen eine hohe Person erlaubt, unbehelligt gelassen hatte. Der Redakteur des Correo nacional, Hr. Borrego, ist in einem Duell mit dem Marquis von Casa-Yrujo verwundet worden. Dieses Blatt enthielt in seiner Nummer vom 10. d. Folgendes: „Am 1. April wurde in der Pfarrkirche zu St. Jines getauft: Maria Christina, rechtmäßige Tochter des Señor Don Jose Muñoz de Maldonado und Doña Josefa Gabina. Ihre Majestät die Königin waren Pathin des Kindes, welches in ihrem Königl. Namen durch den ältesten Majordomus, Marquis von Iturrieta, über die Taufe gehalten wurde." — Die Straße nach Saragossa war durch Cabanero gesperrt und man schien in Madrid vor einer Blokade besorgt zu seyn.

In einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 17. April liest man: „Urbistondo ist von Don Carlos zum kommandirenden General in Catalonien ernannt worden und wird in kurzem sich auf seinen Posten begeben. Der General Mo-

reno hat am 12. mit 5 Bataillonen Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und 2 Kanonen Estella verlassen und seinen Marsch nach der Ribera gerichtet, wo er Rekruten auszuheben denkt. — Die Karlistische Junta von Navarra hat unterm 14. eine Proklamation erlassen, worin sie ankündigt, daß in kurzem im ganzen Königreiche eine Aushebung aller waffenfähigen Männer vom 17ten bis zum 40sten Jahre ohne Unterschied des Ranges stattfinden werde. Diese Aushebung werde jedoch die letzte seyn, da sie hoffentlich hinreichende Streitkräfte liefern werde, um den Feind gänzlich vernichten zu können.

Einem Schreiben aus Bilbao zufolge, hatten die Karlisten in den Mauern von Villanueva bereits Bresche geschossen und versuchten auch zu stürmen, wurden aber zweimal von der National-Garde zurückgeschlagen und verloren viele Leute. Die Christinische Artillerie war sehr schlecht bedient und wurde durch die Karlistische bald zum Schweigen gebracht. In einem anderen von der Sentinelle des Pyrenées mitgetheilten Schreiben aus Bilbao wird über das tyrannische Verfahren des dortigen Militair-Gouverneurs, Generals Arechavala, Klage geführt. Unter Anderem befahl er den Soldaten, auf diejenigen Personen, welche Zeugen eines erfolglosen Ausfalles waren, Feuer zu geben; die Soldaten weigerten sich jedoch, zu gehorchen. Auch hat er ein von Bayonne kommendes Schiff angehalten, weil er den Verdacht hegte, die Ladung sei für Don Carlos bestimmt.

An der heutigen Börse wich die 5 proc. Rente anfänglich auf 107. 10 zurück, hob sich aber wieder auf 107. 50, weil es hieß, der Finanz-Minister werde der Kammer in diesen Tagen einen Gesetz-Entwurf in Betreff der Reduktion vorlegen, der mit mancherlei Vortheilen für die Renten-Inhaber verbunden sei.

Spanien.

Madrid den 12. April. (Allg. Ztg.) Die Angelegenheit Ramorino's nähert sich jetzt ihrer Entwickelung. Der Graf Ofalia hat nämlich den Marquis von Espeja, Spanischen Gesandten in Paris, beauftragt, bei dem Herrn von Campuzano Erkundigungen über die Versprechungen einzuziehen, durch welche Letzterer den General Ramorino veranlaßt haben sollte, sich nach Spanien zu begeben. Herr von Campuzano aber stellte es nun gänzlich in Abrede, dem General die geringsten Versprechungen gemacht zu haben; er habe seinen Französischen Paß visirt, weil er nur auf einen Privatmann und nicht auf einen General gelautet habe, und ihm Empfehlungsschreiben an Herrn Calatrava und verschiedene andere Personen mitgegeben, weil er geglaubt habe, dadurch die Französischen Minister zu verpflichten. Auf diesen Bericht des Herrn Campuzano gestützt, hat nun der Graf Ofalia einen Königlichen Befehl ausgewirkt, kraft dessen dem General Ramorino eine Entschädigung von 500 Piastern angeboten, dabei aber anbefohlen wird, Spanien sofort, ohne Madrid zu berühren, mit seinen Begleitern zu verlassen; würde er sich dessen weigern, so werde man Gewalt gegen ihn gebrauchen. Dieser Befehl ist dem General noch nicht nach Valladolid zugeschickt, wohl aber dem Französischen Botschafter als Anlage einer Note mitgetheilt worden, welcher darauf am 6. den hier befindlichen Agenten Ramorino's davon in Kenntniß gesetzt hat. Dieser hat an den General geschrieben, erwartet aber, daß er es aufs Aeußerste ankommen lassen werde. — Die Versetzung des Grafen Latour-Maubourg nach Rom würde hier wenig Aufsehen gemacht haben, wenn nicht gerade der Herzog von Fezensac ihm zum Nachfolger bestimmt wäre. Durch diese Wahl scheinen selbst die Anhänger des Ministeriums überrascht zu seyn, und die Oppositions-Blätter begrüßen den Herzog bereits mit den bittersten Schmähungen.

— Den 15. April. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung das Anleihe-Gesetz mit 86 Stimmen gegen 3 Stimmen angenommen, ohne daß es zu interessanten Debatten darüber gekommen wäre. (Ob das von dem Marquis von Miraflores vorgeschlagene Amendement, daß die Bergwerke von Almaden und Liñares, so wie die Einkünfte von Cuba und Puerto Rico auf zwanzig Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden sollten, von den Ministern angenommen worden ist, sagen die Berichte nicht.)

Der Britische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Georg Villiers wird nach England abreisen, um der Krönung der Königin beizuwohnen. Von Spanischer Seite wird zu diesem Zwecke, wie es heißt, der Herzog von Ossuna sich als außerordentlicher Gesandter nach London begeben.

Man will wissen, daß die Minister bei der Zehnten-Frage der exaltirten Partei etwas nachgeben würden und daß sie nur die Wiedereinführung der Hälfte dieser Abgabe vorschlagen wollten, die ausschließlich zum Besten der Kirche verwendet werden solle. Man glaubt, daß unter dieser Bedingung die Maßregel ohne große Opposition durchgehen werde.

Dem Vernehmen nach hat der Finanz-Minister durch einen Courier aus Paris die Nachricht erhalten, daß Herr Aguado erklärt habe, er wolle mit der Anleihe nichts mehr zu thun haben. Herr Aguado soll entrüstet darüber seyn, daß die Minister bei den beleidigenden Aeußerungen, die einige Deputirte sich über ihn erlaubten, nicht den Muth oder den guten Willen gehabt haben, sich seiner anzunehmen.

Die Hof-Zeitung enthält einen Bericht des Generals Pardiñas aus Urda vom 10. April, worin er meldet, daß er die Karlisten unter Basilio Garcia vier Tage lang unausgesetzt verfolgt habe.

Die Karlisten hätten nicht gewagt, ihm Stand zu halten, sie hätten sich vielmehr zerstreut und nicht nur alle Lebensmittel, sondern auch eine Kanone, 44 Kasten mit Munition und eine ansehnliche Menge von Gefangenen und Pferden zurückgelassen. Der General Pardiñas fügt hinzu, daß Basilio Garcia nur 20 Begleiter bei sich habe.

Aus Valencia wird unterm 10. gemeldet, daß Cabrera, nach seinem Abzuge von Lucena, seine Streitkräfte in zwei Kolonnen getheilt habe, von denen die eine von ihm selbst und Llongostero, die andere von Forcadell kommandirt werde; erstere war in Villahermosa und letztere marschirte nach Cerat.

In Cadix ist eine demokratische Verschwörung entdeckt worden, die sehr weit verzweigt seyn soll. Es haben mehrere Verhaftungen daselbst stattgefunden.

Großbritannien und Irland.

London den 22. April. Der Graf von Fitzwilliam soll das ihm von dem Kabinet gemachte Anerbieten, ihn bei der bevorstehenden Krönung zum Herzoge und seinen Sohn zum Pair zu erheben, abgelehnt haben, mit dem Hinzufügen, daß, wenn er auch das jetzige Ministerium gewöhnlich unterstütze, er doch in mehreren Punkten wesentlich von den Ansichten desselben abweiche und nicht dafür stehen könne, ob er sich nicht vielleicht durch dessen Verfahren einst genöthigt finden möchte, ihm seine Unterstützung ganz zu entziehen, weshalb er keine politische Gunst von demselben annehmen zu dürfen glaube. Auch Lord Charlemont soll eine ihm angebotene höhere Pair-Würde ausgeschlagen haben.

Graf Durham hat seine Abreise nach Kanada noch bis zum Montage aufgeschoben.

Der Dubliner Korrespondent des Standard meldet diesem Blatte, daß der Registrirungs-Verein, welchen O'Connell in Irland unter seiner Leitung organisiren will, nur ein anderer Name für eine Erneuerung der katholischen Association und der damit verbunden gewesenen katholischen Rente sei.

Dem Sun zufolge ist Herr Knight, der kürzlich von Cirkassien nach Konstantinopel zurückkehrte, der Meinung, daß die Tscherkessen ohne Einmischung einer ihnen befreundeten Macht den Russischen Truppen nicht länger widerstehen könnten, denn wenn sie auch im Stande wären, 300,000 (?) Mann Streitkräfte aufzustellen, so fehlt es ihnen doch an Waffen und Munition, sie vermöchten daher im ebenen Lande nichts gegen die Russen und müßten mithin den Anbau ihrer Felder im Stich lassen, so daß es ihnen bald an den nöthigsten Lebens-Bedürfnissen fehlen würde.

Eine Deputation der Schottischen Dissenters hat kürzlich wieder eine Unterredung mit dem Kanzler der Schatzkammer gehabt, um demselben Vorstellungen dagegen zu machen, daß die herrschende Kirche allein vom Staate dotirt werde.

Hiesige Blätter halten es für wahrscheinlich, daß Louis Papineau, der ehemalige Sprecher des Provinzial-Parlaments von Nieder-Kanada, kurz nach dem Ausbruch der Kanadischen Rebellion auf seiner Flucht nach den Vereinigten Staaten in den Gränzwäldern umgekommen sei, da es nun schon über vier Monate her ist, daß man keine authentische Kunde über seinen Aufenthalt hat, denn Alles, was von Zeit zu Zeit darüber in Nord-Amerikanischen Zeitungen gesagt worden, beruht auf bloßen Gerüchten. Wäre er irgendwo in den Vereinigten Staaten, so würde er allerdings wohl in den öffentlichen Blättern schon etwas von sich haben hören lassen.

Die hiesigen Inhaber Spanischer Fonds sind so besorgt über das Schicksal dieser Papiere, daß sie dieselben in der letzten Zeit häufig zu $20\frac{1}{2}$, mit Einschluß der zweijährigen Dividende von 5 pCt., verkauft haben; die Morning-Chronicle spricht ihnen indeß einige Hoffnung zu, indem sie darauf hinweist, daß die neue von den Cortes genehmigte Anleihe unmöglich zu Stande kommen könne, wenn sie von der Londoner und der Pariser Börse ausgeschlossen würde, und Letzteres würde jedenfalls geschehen, wenn Spanien nicht bei Negoziirung derselben sich verpflichte, die Ansprüche seiner alten Gläubiger zu berücksichtigen.

Der Prospekt zu der neuen Anleihe von 8,500,000 Gulden, welche Holland negoziiren will, ist nun auch an der hiesigen Börse ausgegeben worden.

Niederlande.

Aus dem Haag den 21. April. Ein an das Journal de Luxembourg eingesendetes Schreiben enthält Folgendes: „Die Holländisch-Belgische Frage, welche jetzt wieder auf das Tapet kommt, verleitet manche Journale zu sonderbaren Aeußerungen. Will man ihnen glauben, so ist Holland erschöpft und genöthigt, in alle Bedingungen einzugehen. Und doch ist nichts falscher. Nein, das stolze Niederland hat eine Fülle von Leben und Kraft. Um darüber keinen Zweifel walten zu lassen, braucht man nur einige allgemein bekannte Thatsachen in Erinnerung zu bringen. Wenn die Niederländischen Provinzen für den Augenblick ungewöhnliche Lasten tragen müssen, so stehen ihnen auch ungeheure Hülfsquellen zu Gebote. Wenn sie Anleihen machen, so nehmen sie dieselben nur im eigenen Lande auf und sind dabei noch im Stande, fast allen anderen Völkern zu leihen. Diese Umstände setzen die Regierung in den Stand, die gewöhnlichen Abgaben allmählig herabzusetzen, während dieselben in Belgien fortwährend zunehmen. Die Zusatz-Centimen sind jetzt in Holland sehr herabgesetzt, und zwar auf 8 für die Grundsteuer, auf 5 für die Personal-, Patent- und Salzsteuer, auf 10 für die Stem-

pelabgaben und auf 25 für einige Accisen. Die Holländischen Fabriken sind in einem außerordentlichen Aufschwunge begriffen und haben die günstigsten Aussichten. Vorzüglich aber blüht der Handel und die Schifffahrt. Das Capital, das der dasige Rheinhandel in Umlauf setzt, verhält sich zu dem einer früheren Epoche wie 220 zu 100, und die neuesten Verträge lassen noch eine Erweiterung dieser Handelsverhältnisse hoffen. Im Jahre 1837 erhielt die Handels = Marine einen Zuwachs von 76 Schiffen. Die Zahl der eingelaufenen Schiffe beträgt 5387, also 585 mehr als im Jahre 1836.

Belgien.

Brüssel den 23. April. Der Moniteur Belge berichtet: Gestern wurde Monsignor Raphael Fornari in Begleitung des Abbé Spinelli von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern empfangen. Der Erstere überreichte das Beglaubigungs = Schreiben, durch welches er als Geschäftsträger des heiligen Stuhles bei der Regierung Sr. Majestät des Königs der Belgier akkreditirt wird. Durch die Ankunft des Monsignor Fornari ist den provisorischen Amtsverrichtungen des Abbé Spinelli ein Ziel gesetzt worden.

Das Echo de Luxembourg enthält ein Schreiben des Abgeordneten de Puydt, welcher darzuthun sucht, daß es keinen Vertrag vom 15. Nov. für Belgien mehr gebe.

Der Courrier Belge charakterisirt die Tilffer Vorgänge auf folgende Weise: „Es giebt doch nichts Klareres, als unser Grundgesetz, wie wir zeigen werden: Die Tilffer Obrigkeit erläßt eine Verordnung, welche lautet: In Betracht dieser und jener Artikel der Constitution verfügen und verordnen wir die Entfernung der Missionsprediger. Der Gouverneur erläßt in Betracht derselben Artikel der Constitution, welche er nur von einem andern Standpunkte aus betrachtet, eine Verfügung, durch welche die Beschlüsse der Tilffer Obrigkeit aufgehoben worden. Nun kommt der Provinzialrath und macht in Folge derselben Artikel dem Gouverneur einen Strich durch die Rechnung und endlich revidirt der Minister die fraglichen Artikel, hebt die Tilffer Ordonnanzen von Neuem auf und vernichtet die Beschlüsse des Provinzialrathes. Ganz zuletzt aber kommt das Volk und schlägt die Scheiben ein — die handgreiflichste Art der Cassation!"

Lüttich den 23. April. Die Blätter der ultramontanen Partei und deren Wortführer in auswärtigen Blättern möchten gern alles, was der hiesige Gemeinderath und der von Tilff in der neuern Zeit zur Behauptung ihrer Würde, den wandernden Missionspredigern gegenüber gethan, für Aufregungen erklären, die lediglich von den Freimaurer = Logen ausgegangen seyen. Es wird ihnen jedoch von ihren Gegnern bemerklich gemacht, daß weder die Landleute in Tilff, noch die Köhler in dem sogenannten „Borinage" Freimaurer seyen. Und gerade in diesen Gemeinden hat sich der lauteste Widerspruch gegen die fremden Eindringlinge erhoben. Namentlich wird uns in diesem Augenblicke aus mehreren Ortschaften der „Borinage", wo sich bekanntlich die großen Kohlen = Bergwerke befinden, gemeldet, daß die Redemptoristen dort nirgends geduldet wurden und unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. Der „Courier de la Meuse" hört nicht auf, in diesem Verfahren einzelner Gemeinden nichts als Intoleranz zu erblicken. Er, der stets bereit ist, die intoleranteſten Verfügungen, die seine Partei, angeblich im Interesse der Kirche, erläßt, in Schutz zu nehmen, will doch der weltlichen Behörde nicht einmal das Recht lassen, darauf zu sehen, daß die äußere Ruhe und Ordnung nicht gestört und daß nicht auf offenem Markte der Saamen der Zwietracht ausgestreut werde. Er denunzirt sogar nach einem auswärtigen Blatte („L'Eclaireur") das hiesige Schöffen=Amt wegen solcher Maßregeln, die, wie das „Journal de Liège" versichert, gar nicht von demselben ausgegangen, was eine Lütticher Zeitung, wie der „Courrier" allerdings auch wissen mußte. Doch sind alle Blätter dieser Art mit Denunciationen und Entstellungen sehr bald bei der Hand. So übersetzte kürzlich der „Courrier" einen Artikel aus der Augsburger „Allgemeinen Zeitung", fügte aber in deren Namen auch noch einige Phrasen hinzu, die sich im Originale gar nicht befanden. Zwei Brüsseler Blätter, der „Indépendant" und die „Emancipation," nahmen den Artikel mit den hinzugefügten Phrasen bona fide auf; ein drittes jedoch, der „Courrier belge", ließ sich nicht täuschen und wies auf die Fälschung hin. Was thut nun der „Courrier de la Meuse?" Er begnügt sich mit der Versicherung, daß er seinem Uebersetzer aus dem Deutschen die größten Vorwürfe wegen dieses Versehens gemacht habe. Wer aber wird sich durch diese Versicherung täuschen lassen. „Der Zweck heiligt die Mittel" ruft das „Journal de Liège" abermals mit Bezug auf seinen jesuitischen Kollegen.

Deutschland.

Hannover den 23. April. (Hamb. Korr.) Se. Majestät der König werden morgen zur Feier des Geburtstages des Herzogs von Braunschweig nach Braunschweig und Mitte Mai nach Berlin reisen. — Da bei der heutigen Wiederversammlung der Stände nicht die erforderliche Zahl der Mitglieder zweiter Kammer sich eingefunden hatte, so konnte man, dem bestehenden Gesetze gemäß, keine Arbeiten in derselben vornehmen.

Bamberg den 24. April. Ein Schreiben im „Fränkischen Merkur" faßt den Kölner Konflikt von einer ganz neuen Seite auf. Man lese: Bad

Kissingen den 18. April. Die Reklamationen einiger Blätter gegen die Preußische Regierung in der Kölner Sache scheinen anfangen zu wollen, ihre Früchte zu tragen, indem wir aus Berlin und andern Gegenden Preußens vernehmen, daß die von unserm trefflichen Landsmann, Elias von Siebold, für unsere früher in Norddeutschland unbekannte Heilquelle erregt, und während dessen Leben genährte Vorliebe für den bevorstehenden Sommer uns weit weniger Gäste zuführen dürfte, als dieses seither alljährlich der Fall war, indem viele Bewohner Berlins und anderer Preußischen Provinzen, ihren Vorsatz, Kissingen in diesem Jahr zu besuchen, theils aufgaben, theils andern Heilquellen zuwandten. Da wir den in Aufschwung begriffenen Flor unserer Heilquellen bisher hauptsächlich dem Zustrome von Gästen aus Norddeutschland, meistens aus Preußischen Gegenden, verdanken, so lassen sich hieraus die Besorgnisse berechnen, in welche uns das unkluge Treiben einiger eingewanderten Schützlinge und Parteimänner für die bevorstehende Kurzeit versetzt.

Schweiz.

Bern den 18. April. In der Gemeinde Torgen, welche zu Appenzell gehört, besteht eine Gesellschaft, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem Getreidemangel vorzubeugen, der in diesen Gegenden, wo man sich mehr mit industriellen Unternehmungen als mit dem Ackerbau und der Viehzucht beschäftigt, leicht eintreten kann. Jedes Mitglied dieser Gesellschaft trägt wöchentlich 6 Kreuzer bei, und hierdurch war man schon im August 1836 in den Stand gesetzt, mehr als 200 Centner Mehl von drei verschiedenen Sorten anzukaufen.

In Aargau dauern die Brände fort und man fürchtet daher, daß dieselben angelegt seien.

Im nächsten Sommer soll zu Sursee in Luzern ein Uebungslager aufgeschlagen werden, zu welchem Zürich Sappeure, Bern und Freiburg Reiterei und Infanterie, Solothurn Reiter, Tessin Fußvolk, Uri und Schwyz Scharfschützen, Luzern Fußvolk, Geschütz und Train stellen werden.

Italien.

Neapel den 10. April. (Leipz. A. Z.) Aus Sicilien vernimmt man, daß das 20 Meilen südlich von Palermo liegende Dorf San Giuseppe vor wenigen Wochen in Folge eines Erdbebens zum größten Theile versunken ist. Früher bestand dort blos ein Kollegium der Jesuiten; das gesunde Klima und die Fruchtbarkeit des Bodens hat jedoch in kurzer Zeit eine Menge Ansiedler hingelockt, so daß man die Zahl der Einwohner auf 5000 Seelen rechnen konnte. Am 18. März verkündete eine starke Erschütterung des Bodens, das Schwanken der Häuser und tiefe Erdrisse die vorhandene unvermeidliche Gefahr; die ganze Bevölkerung ergriff zu ihrem Glücke eilig die Flucht, denn nach wenigen Stunden waren vier Fünftheile der Gebäude zertrümmert und von der Erde verschlungen. Die Kirche wurde, ehe sie zusammenstürzte, eine weite Strecke von ihrer Stelle gerückt, so daß man gegenwärtig die Spitze des Glockenthurms eine Viertelmeile von dem Orte, wo er früher stand, aus dem Boden hervorragen sieht. Die Ursache dieser verhängnißvollen Naturerscheinung schreibt man unterirdischen Quellen und Gewässern zu, welche schon längere Zeit die Besorgniß eines solchen Unglücks erweckt hatten. Erst kürzlich war der Gemeinde von einem geschickten Ingenieure der Vorschlag gemacht worden, durch künstliche Wasserbauten solchen Ereignissen zuvorzukommen; doch hatte seine Voraussicht leider kein Gehör gefunden.

— Den 12. April. In voriger Woche wurden auf der Straße von hier nach Rom, römischen Gebietes, wieder mehrere Wagen angefallen und gänzlich ausgeplündert. Einer derselben hatte eine Baarsendung von 2000 Spanischen Piastern für Torlonia und Comp. in Rom bei sich. Diese genügten aber den Spitzbuben noch nicht, sondern sie schleppten sämmtliche Baarschaft der Reisenden so wie auch alle Effekten mit weg, so daß denselben nichts blieb, als was sie auf dem Leibe hatten. Eine Dame soll an Schmuck und Brillanten den Werth von vielen tausend Ducati verloren haben. Es ist unverzeihlich von der dortigen Regierung, daß sie, besonders in der jetzigen Jahreszeit, wo gewöhnlich sehr viele Fremde nach Rom wallfahrten, nicht bessere Sicherheitsmaßregeln trifft, um so mehr, als sie aus Erfahrung wissen sollte, daß zur Zeit der heiligen Woche bei der starken Strömung von Reisenden die Straßen immer unsicher sind, und sich um diese Zeit jedes Jahr ähnliche Fälle wiederholen. Dank der kräftigen Einschreitung unsers Polizeiministers, kommen im Königreich Neapel Straßenräubereien höchst selten mehr vor; in unserer Hauptstadt begnügen sich die Diebe wieder mit den seidenen Taschentüchern, welche wegzufangen sie hier eine große Fertigkeit haben. — Laut einem Anschlagzettel wird morgen ein neues Französisches Privatdampfschiff, „le Phénicien", von Marseille hier erwartet, das einen regelmäßigen Dienst zwischen Marseille, Neapel und Konstantinopel eröffnen soll.

Türkei.

Konstantinopel den 29. März. (Allg. Ztg.) Der Bruder des unglücklichen Pertew Pascha hat dessen trauriges Schicksal getheilt: Emin Efendi ist plötzlich in Varna verschieden.

In einem von der Morning-Chronicle mitgetheilten Schreiben aus Konstantinopel vom 28. März heißt es: „Das am vorigen Sonntage aus Trapezunt angekommene Dampfboot hat keine Nachrichten aus Herat mitgebracht. Briefe aus Tabris melden, daß die Ungewißheit über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze bereits eine bedeutende Stockung im Handel bewirke. Mit dem

Dampfboote ist Herr Knight zurückgekehrt, welcher sein Leben daran wagte, um den Tscherkessen Kriegs-Bedürfnisse zuzuführen. Seiner Aussage nach ist gegenwärtig in Tscherkessien Alles ruhig, er glaubt jedoch, daß der Kampf mit dem Frühjahr wieder beginnen werde. Die beiden Engländer Bell und Longworth wollten noch bis zum Sommer in Tscherkessien bleiben. Vorgestern wurde ein Ferman für die Korvette, welche den neuen Englischen Botschafts-Sekretair Herrn Bulwer hierher bringt, nach den Dardanellen abgesandt."

Der Ottomannische Moniteur schweigt fortwährend über die Ereignisse in Syrien. In Damaskus herrschte lauter Jubel über die Wendung der Dinge in Syrien, allein der berühmte Soliman Pascha, die rechte Hand Ibrahim Pascha's, zog bereits mit 6000 Mann Kerntruppen in diese Stadt ein. Die Franken in Syrien sind indessen, trotz der Bedrückungen der Aegyptier, in großen Sorgen, indem, wenn die Aegyptier zu einer Räumung gezwungen werden, die fanatische Bevölkerung dieser Gegenden sicherlich ihre Wuth an den Christen auslassen dürfte, da ihrem Einflusse, obwohl mit Unrecht, alle eingeführte Neuerungen zugeschrieben werden.

Nach Briefen aus Konstantinopel sind die Unruhen in Syrien lediglich vom Sultan angezettelt worden. Sowohl die Botschafter von Frankreich und England, so wie Halil Pascha, hatten gegen die kriegerischen Pläne des Großherrn Vorstellungen gemacht, wodurch der Sturz des Letzteren erklärt wird. Indessen war ein ansehnliches Corps, welches unter dem bekannten Janitscharen-Häuptling, Kara Gehennem (schwarze Hölle), nach der Syrischen Gränze beordert war, in Folge ernstlicher Vorstellungen des Lord Ponsonby contremandirt worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 26. März. In den mittleren Staaten werden jetzt sehr viel Maulbeerbäume für den Seidenbau angepflanzt. In Ohio und Pennsylvanien hat man mit Erfolg den Weinbau und in Tennessee die Anpflanzung des Theestrauchs versucht.

Die Südsee-Expedition wird nun doch im Mai oder Juni absegeln, doch ist ihre ursprüngliche Bestimmung sehr abgeändert worden.

Der Doktor Duncombe, einer von den Anführern der Kanadischen Rebellen, hält jetzt im Staate Ohio Vorlesungen. Der General Brown, welcher sich gleich bei dem ersten Gefechte in St. Charles aus dem Staube machte, ist spurlos verschwunden.

Ein in New-Orleans verstorbener Kaufmann und Pflanzer hat in seinem Testament seinen Sklaven, 600 an der Zahl, die Freiheit gegeben, unter der Bedingung, daß sie nach Afrika (wahrscheinlich nach der freien Neger-Kolonie Liberia an der Malaguetta-Küste) gehen, wozu er ihnen die nöthigen Mittel ausgesetzt hat.

Am 16. fand in New-Orleans ein Duell zwischen zwei dortigen Kaufleuten, einem Franzosen und einem Amerikaner, statt. Die Waffen waren Büchsen, die Entfernung 30 Schritt. Der Amerikaner fiel auf den ersten Schuß.

Der Winter ist hier ungewöhnlich mild gewesen. Der Frühling hat begonnen, und die Bäume fangen bereits an, auszuschlagen. Die Schifffahrt auf den Flüssen und Kanälen ist bereits überall wieder eröffnet.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nr. 18. vom 1. d.: 1) Bekanntmachung von Seiten des Ministers des Innern, die innerhalb drei Jahren unzulässige Notirung zu Stiftsstellen betreffend. 2) Widerlegung des Gerüchts vom Vorhandensein falscher Kassen-Anweisungen. 3) Verzeichniß der im Posener Regierungs-Bezirk bestellten Bau-Kondukteure, Feldmesser und Vermessungs-Revisoren. 4) Belobung der Herren Pfarrgeistlichen Strybel und Rohnstock zu Schildberg wegen ihres trefflichen Benehmens während der Cholerazeit im verflossenen Jahre. 5) Ergebnisse aus der Bevölkerungsliste pro 1837. 6) Erneuerung des Verkauf-Verbots des sogenannten Fliegenpapiers, wie der Kobalts- und Fliegenstein-Auflösung als Fliegenvertilgungs-Mittels. 7) Verfügung hinsichtlich der von unbefugten Personen geleisteten Geburtshülfe. 8) Aufhebung der Sperre von Bronow, Kr. Pleschen. 9) Neu entstandenes Etablissement im Kr. Schrimm unter dem Namen „Marianowo." 10) Evangelische Kirchen- und Hauskollekte zum Wiederaufbau der abgebrannten Kirche nebst Thurm zu Medzibor in Schlesien. 11) Personal-Chronik. 12) Bestimmung der Zeit der diesjährigen Gerichtsferien.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureaus sind im Monat April d. J. 783 Fremde in Posen eingetroffen.

Nach dem Journal des Ministeriums des Innern befanden sich im Anfange des Jahres 1837 auf der medico-chirurgischen Akademie in Wilna 521 Studirende, unter denen 190 Kron-Zöglinge und 14 Hebräer. Der Bestand in der zweiten Hälfte des Jahres war 143 Kronzöglinge und 247 freie Zuhörer. 87 Stellen, für welche die Krone zahlt, waren vacant und sollten im Oktober desselben Jahres aus der Zahl der Candidaten besetzt werden. Für die Kron-Zöglinge ist ein Haus für 202,068 Rubel gekauft, in welchem 200 Zöglinge unterzubringen sind.

Der Hamb. Korrespondent schreibt aus Stettin: Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Cesarewitsch,

Thronfolger von Rußland, werden am 5. Juni von hier am Bord eines Kais. Russischen Dampfschiffes nach Carlskrona abgehen und sich von da nach Stockholm begeben. In Höchstdesselben Gefolge befinden sich der Fürst v. Liewen, früher Botschafter in London und mehrere andere ausgezeichnete Personen. Ein Schwedischer General und ein Kammerherr werden den Großfürsten in Carlskrona empfangen, um während seines Aufenthalts in Schweden den Dienst bei seiner Person zu versehen. Von Schweden aus begiebt sich der Großfürst über Kopenhagen nach London.

Eine der neuesten und dabei merkwürdigsten Erscheinungen des Dresdener Volkslebens war die am 26. März geschehene Eröffnung der Restauration der neuen Societäts-Brauerei auf dem ehemaligen Waldschlößchen an der nach Bautzen führenden Straße. Am 26. d. Morgens fanden sich schon seit früh 5 Uhr häufige Gäste zur Prüfung des auf Sächsischem Boden erzeugten Baiernkindes ein; die Hauptprüfung aber begann erst von Nachmittags 3 Uhr an, wo sich die Zahl der Prüfungs-Kommission schon auf viele Hunderte angesammelt hatte. Der Andrang ward mit einbrechender Dunkelheit immer stärker, und der fortwährende Regenschauer konnte keinen Gast abhalten, sich von der Güte des Sächsischen Baiern-Bieres zu überzeugen. Im Ganzen sollen am 26. d. von Mittags 12 Uhr bis Morgens früh 4 Uhr 43 Eimer oder gegen 7000 Krüge Bier von den Gästen getrunken worden seyn, und das Beste bei der Sache war, daß ein höchst gemischtes Publikum sich zum Frohsinne bei einem gemeinschaftlichen Trunke versammelt hatte und kein Standes-Unterschied störend eintrat. Dresden sah noch kein ähnliches Schauspiel, und selbst der Einbockskeller zu München kann kein lebhafteres Volksbild liefern.

Leipzig. Der Norwegische Schnellläufer Mensen Ernst hat am 22. d. M. auch hier seine Fertigkeit in der Kunst des homerischen Helden bewiesen. Er legte binnen 72 Minuten den ¾stündigen Weg vom letzten Hause vor dem Grimmaschen Thore bis Alt-Sellerhausen dreimal hin und her zurück; dabei hielt er mit dem Renner (Dampfwagen) ungefähr 900 Schritt weit, bis der Weg seitwärts von der Bahn sich entfernte, gleichen Schritt.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 3. Mai auf vieles Verlangen wiederholt: Fanchon, das Leyermädchen; Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Bouilly, Musik vom Kapellmeister Himmel. — (Gastrolle — Fanchon: Mad. Pohlmann-Kreßner, Kaiserl. Russische Hofsängerin.)

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Driebitz II. Antheils, abgeschätzt auf 12,964 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., und das Rittergut Driebitz III. Antheils, abgeschätzt auf 25,773 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., beide in dem Kreise Fraustadt, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30sten Juli 1838 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Wittwe Juliana Wilhelmine von Lücke, geborne von Zychlinska,
2) die Frau v. Zarlynska, modo deren Erben, namentlich:
   a) der Probst Anton v. Zarlynski,
   b) der Michael v. Zarlynski, } Kapitaine in poln. Diensten,
   c) der Hieronim v. Zarlynski, } Kapitaine in poln. Diensten,
   d) die Magdalena von Sikorska, geborne von Zarlynska,
3) die Friederike Ernestine v. Ribert, geb. v. Wegier, oder deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den [illegible] December 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Ediktal-Citation.

Der am 15ten Januar 1767 zu Neurode, Wartenberger Kreises, geborne Balthasar Koy (auch Choya und Hoya) genannt, ein Brauer, und ein Sohn des dasigen verstorbenen Kretschmers und Scholzen Koy (auch Choya und Hoya genannt), so wie seine etwanigen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hiermit auf Antrag der Kunigschen Geschwister aus Tschotschwitz vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens im Termine

den 20sten August 1838 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justiz-Rath Thalheim auf den Zimmern des unterzeichneten Gerichts sich persönlich oder schriftlich zu melden.

Sollte der besagte Balthasar Koy sich weder vor noch in dem Termine melden, so wird derselbe durch Erkenntniß für todt erklärt und sein Vermögen seinen sich legitimirenden Erben überwiesen werden.

Oels den 25. August 1837.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bei einer ohne Verzug erfolgenden Lieferung von Feldsteinen, sind wir erbötig, den bis jetzt ge-

zahlten Preis pro Schachtruthe um 10 Sgr. zu erhöhen, worauf Lieferanten zu reflektiren haben.

Posen den 1. Mai 1838.

Die Kirchen-Bau-Commission der St. Petri-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Indem ich mich bewogen gefunden habe, die meinem Bruder, dem Königlichen Ober-Amtmann und früheren Besitzer der Güter Garbendorf und Liednitz, Brieger Kreises, Johann Gottlob Mann, ertheilte General-Vollmacht Behufs der Wirthschafts-Disposition der vom Ober-Erb-Land-Kämmerer von Schlesien, Freien Standesherrn und Ritter hoher Orden, Herrn Reichsgrafen von Maltzan gepachteten Herrschaft Opatow, am 31sten März a. c. gerichtlich wieder aufheben zu lassen, zeige ich dieses hiermit dem Publikum zur Vermeidung von fernern Mißverständnissen an.

Opatow bei Kempen den 6. April 1838.

Der General-Pächter
Gottfried Mann.

So eben von der jetzigen Leipziger Messe retournirt, empfehle ich als **etwas ganz Neues** Capotten, Negligée- und Staats-Häubchen, Schürzen und Pompadours, welche alle wegen vorzüglicher Schönheit sehr elegant erscheinen; wie auch feste Stroh-, Spohn- und Sparter-Hüte in sehr beliebten Façons und Mustern; Unterhäubchen, Echarpée's, Umschlagetücher, Kravatten, Pellerinen, Kragen, Kinder-Kleider, Damen- und Herren-Handschuhe nach der neuesten Mode. — Ebenso habe ich mit meiner Damenputz- und Modenwaaren-Handlung das **Waschen der Blonden, Federn, Strohhüte u. dergl.** verbunden. — Bei Versicherung einer ganz reellen Bedienung und möglichst billigen Preisen, ersuche ich um geneigten Zuspruch.

P. Stefanska,
Damenputz- und Modewaaren-Handlung,
Breslauerstraße No. 5.

Damenputz- und Modewaaren.

Durch die in jetziger Leipziger Messe selbst gemachten Einkäufe sowohl, als durch Sendungen von Paris und Lyon, ist mein Damen-Putz- und Modewaaren-Geschäft mit allen Neuheiten gegenwärtiger Saison auf das Vollständigste, Geschmackvollste und billigste assortirt.

C. Jahn,
Posen, Markt No. 52.

☞ Für Landwirthe ☜

empfiehlt, außer ihrem bedeutenden Lager ökonomischer Futtergräser, Gartengemüse- und Blumen-Saamen:

besten Sommerrübsaat,
dto. Leindotter (Ridz),
ächten Rigaer Kron-Leinsaamen:

Die Saamenhandlung
Gebr. Auerbach, Büttelstraße.

☞ Aechten, direkt aus England bezogenen Steinkohlen-Theer im billigen Preise, so wie Stettiner und Schlesischen, 5 Rthlr. pro Tonne, ist zu haben in der Eisen-, Wein- und Kalk-Niederlage von: S. J. Auerbach. Posen den 1. Mai 1838.

Bei der Administration zu Kolno bei Kähme sind 20 Centner frischer und guter weißer Kleesaamen zum Verkauf bereit.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 26. April 1838.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 14 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 2 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rtlr. 4 Sgr., auch 1 Rthlr.; Erbsen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 15 Sgr., auch 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 25. April 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 5 Rthlr. 25 Sgr.; der Centner Heu 1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 20. bis 26. April 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 17 Rthlr., auch 16 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 26. April bis 2. Mai 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
26. April	+ 7°	+ 14°	27 Z. 9,3 L.	O.
27. =	+ 8°	+ 14,5°	27 = 5,5 =	O.u.SO.
28. =	+ 3°	+ 9°	27 = 5,3 =	W.
29. =	+ 1°	+ 5,5°	27 = 5 =	SW.
30. =	+ 1°	+ 8°	27 = 10,5 =	SW.
1. Mai	+ 1°	+ 11°	28 = 2 =	SO.
2. =	+ 3°	+ 17°	28 = 2,9 =	SO.